

Qualitätszirkel bahnte den Weg zum Patent

Die BPO im Kabelwerk Schönow intensiviert den Kampf um fehlerfreie Arbeit

Daß im Kabelwerk Schönow, Kreis Barnau, im 35. Jahr der DDR 67 Prozent aller Erzeugnisse, und dabei alle Exportartikel, das Gütezeichen „Q“ tragen, ist das Ergebnis zielgerichteter Qualitätsarbeit, in deren Rahmen das Wirken von Qualitätszirkeln eine große Rolle spielt.

Die Qualitätszirkel unseres Betriebes sind ständig wirkende Arbeitsgruppen, die sich in Durchführung der Beschlüsse der 7. und 8. ZK-Tagung für fehlerfreie Arbeit im Produktionsprozeß einsetzen, dazu beitragen, eine an den Weltmarkterfordernissen orientierte hohe Qualität zu sichern, und die regelmäßig sowohl die Produktionsprozesse als auch die Erzeugnisse daraufhin untersuchen.

Ausgehend von diesen Analysen entwickeln sie Vorstellungen, wie im Sinne dieser Beschlüsse die Produktion vor allem über die Einführung neuer Technologien zu rationalisieren ist. Dabei ist ihre Arbeit darauf gerichtet, den Anteil der Produkte, die das Gütezeichen „Q“ tragen, an der Gesamtproduktion zu erhöhen. Die entsprechenden Vorhaben werden, je nach Ausmaß, kurzfristig realisiert oder in die Pläne Wissenschaft und Technik aufgenommen.

Ausgangspunkt: Wirtschaftsstrategie

Den Zirkeln - es sind drei, für jeden Produktionsbereich einer - gehören erfahrene Facharbeiter, der Leiter des jeweiligen Bereiches, der Bereichstechnologe, ein Kollege der Rationalisierungsmittelwerkstatt unseres relativ kleinen Betriebes, der Einrichter, ein Mitarbeiter der TKO sowie je ein Vertreter unserer Parteileitung, der BGL und der Betriebs-

sektion der Kammer der Technik an. Für unsere Genossen sind diese Zirkel ein besonderes Betätigungsfeld zur Durchsetzung der Parteibeschlüsse. Als unsere Parteiorganisation verstärkt den Kampf um höchste Qualität auf die Tagesordnung setzte, ging sie von der politischen und volkswirtschaftlichen Verantwortung aus, die auch unser Betriebskollektiv für die Durchsetzung der vom X. Parteitag beschlossenen Wirtschaftsstrategie trägt.

In ihren Überlegungen spielte die Tatsache eine Rolle, daß zum Zeitpunkt des Parteitages der Betrieb erst ein einziges Gütezeichen „Q“ besaß, und zwar für den bekannten „Stromfix Junior III!“ mit seiner selbsttätig aufwickelbaren Verlängerungsleitung. Aus damaliger Sicht waren damit für manche Mitarbeiter die Möglichkeiten zur «Erweiterung des Anteils von Erzeugnissen mit dem höchsten Gütezeichen unserer Republik erschöpft. Begründungen dafür waren reichlich vorhanden und auf den ersten Blick auch durchaus einleuchtend. Es gab zum Beispiel die Auffassung, die technologischen Voraussetzungen im Betrieb würden nicht ausreichen, um diesen Anteil zu erhöhen und uneingeschränkte Exportfähigkeit zu gewährleisten.

Unsere Parteiorganisation setzte sich mit dieser Meinung auseinander. Sie erklärte, daß es darauf ankommt, dann eben selbst die erforderlichen technologischen Voraussetzungen zu schaffen und wissenschaftlich-technischen Höchststand sowohl bei Produkten als auch bei ihrer Produktion als Basis für hohe Qualität zu schaffen.

Auf ihre Empfehlung hin wurde eine entsprechende Arbeitsgruppe gebildet, die der Betriebsdirektor lei-

Leserbriefe

organisationen zu gewinnen. Gemeinsam mit dem Werkdirektor des Betriebes Zinner wurde eine Versammlung mit den künftigen Mietern dieses Neubaugebietes, vorwiegend Kumpel dieses Betriebes, einberufen. Auf dieser Zusammenkunft wurden die für die gesellschaftliche Arbeit in diesem Gebiet notwendigen ehrenamtlichen Funktionen gewonnen.

Ein weiterer Schwerpunkt bei der Koordinierung der politischen Massenarbeit durch die Ortsleitung ist die Zusammenarbeit mit den Abgeordneten, speziell mit der Parteigruppe der Abgeordneten. Die Stadtverordnetenentscheidungen werden so vorbereitet, daß

Fragen und Anliegen, die unsere Bürger im täglichen Leben bewegen, ausführlich behandelt werden. Dabei ist besonders die aktive Rolle der Genossen Abgeordneten eine wichtige Voraussetzung für die Erfüllung der Parteibeschlüsse und für die Einhaltung der Gesetze unseres Staates.

Einen Höhepunkt stellen in der politischen Massenarbeit die von der Ortsleitung, den Stadtverordneten und dem Stadtausschuß der Nationalen Front gemeinsam mit dem Rat der Stadt organisierten Familiengespräche dar. In 65 Familien wurden solche Gespräche bisher geführt. Die Ergebnisse wurden genau erfaßt. In einer

Stadtverordnetenversammlung wurden die Abgeordneten und die Bürger über diese Ergebnisse informiert, die zu einem bedeutenden Teil ihren Niederschlag in der langfristigen Entwicklungskonzeption unserer Stadt fanden.

Die Ortsleitung koordiniert auch die Zusammenarbeit mit der WPO, der FDJ, der VdGB, der Volkssolidarität und anderen gesellschaftlichen Kräften. Nur wenn sie die Arbeit so komplex anpackt, kann sie ihrer führenden Rolle im Territorium gerecht werden.

Wolfgang Schilka
Sekretär der Ortsleitung Altenberg der SED